

## **„authenTisch“ – Frauen sind geladen**

### **Erstes Frauenmahl in Mitteldeutschland**

Die ehemalige Klosterscheune ist festlich geschmückt, Kandelaber stehen auf den Tischen, im Eingangsbereich heißt die Äbtissin Katharina von Stolberg alias Hella Meyer die eintreffenden Gäste herzlich willkommen. Ein mehrgängiges Menü, mittelalterliche Musik und Tischreden von Frauen für Frauen erwarten die Gäste. Das, was sich wie ein Rittermahl anhört, ist in Wahrheit eine Initiative, die im Vorfeld des 500-jährigen Jubiläums der Reformation entstanden ist vor dem Hintergrund, dass die Stimmen von Frauen im Rahmen der Reformationsdekade bisher wenig Gewicht haben. Dies sollte sich ändern und dies hat sich geändert, seitdem Frauen im vergangenen Jahr das erste Frauenmahl in Marburg feierten, einem Ort, an dem 1529 Huldreich Zwingli und Martin Luther über das evangelische Verständnis des Abendmahles diskutierten.

Nicht minder bedeutsam ist der Ort, den die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland sich für ihr erstes Frauenmahl auswählten, ein Ort, in dem Frauen Geschichte geschrieben haben und in dem die Äbtissin Katharina von Stolberg intensiven Anteil am Geschehen der Reformation nahm. Wie sie in das Kloster kam und wie sie, die Zeit ihres Lebens katholisch geblieben ist, diese unruhige und spannende Zeit erlebte, das erzählt die Äbtissin in ihrer Begrüßungsrede und stimmt so in das Thema ein, das die Frauen an diesem Abend, aber auch bei der gesamten Frauenversammlung begleiten wird, in dessen Rahmen das Frauenmahl stattfindet.

Eine Bärlauchcremesuppe wird gereicht, bevor die zweite Festrednerin nach vorne vor die Naturstein belassene Mauer des Adelbrinsaales tritt. Dr. Sabine Kramer räumt auf mit den Vorurteilen, die hartnäckig an der Geschichtsschreibung der Reformation haften. Sie räumt auf. Und sie räumt ein, wie schwierig es ist, Frauengeschichtsforschung zu betreiben, wo doch die Quellenlage dürftig ist und Beiträge von Frauen nicht selten ihren Männern in den Mund gelegt wurden. Und doch ist sie, die über „Katharina von Bora in den schriftlichen Zeugnissen ihrer Zeit“ 2011 promovierte, fündig geworden auf ihrer Forschungsreise durch die Archive und bringt zahlreiche Frauennamen ins Gespräch, deren Geschichten die Frauen in ihren Bann ziehen.

Ganz anders die Festrede, die auf den Wildkräutersalat mit Kartoffeldressing folgt. Die Kunsthistorikerin Jutta Jahn ist eine der Patinnen für die die Ausstellung „Frauen der Reformation in der Region“, die am 31. Oktober in der Marktkirche zu Halle eröffnet werden wird. Als Patin hat sie sich mit einer der zwölf historischen Frauengestalten der Ausstellung beschäftigt, mit Felicitas von Selmnitz. In ihrem Vortrag berichtet Jahn vom Prozess der Annäherung an diese „Statthalterin“ der Reformation in Halle.

Das gedünstete Gemüse an Ofenkartoffeln mit Kräuterquark läutete die dritte Festrede ein, in der Lisbeth Malmstrom aus Schweden nicht nur die Grüße der Bischöfin aus der Diözese Lund überbrachte, sondern auch von dem Stand der Reformationsvorbereitungen berichtete. Sie machte deutlich, wie eng die Zusammenarbeit mit der Partnerfrauenarbeit in Mitteldeutschland ist. Die Frauenarbeit in der Partnerdiözese plant eine Ausstellung zur Reformation nach dem Vorbild aus Deutschland, zu deren Eröffnung sie herzlich einlud.

Mit einer Dinkelgrießspeise an Erdbeermus und Danksagungen ging dieses erste Frauenmahl in der mitteldeutschen Kirche zu Ende und bildete doch gleichsam den Auftakt zur diesjährigen Frauenversammlung, zu der circa 50 Frauen aus dem gesamten Gebiet der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands angereist waren. Neben den Delegierten und den Beauftragten für Frauenarbeit in den Kirchenkreisen waren auch Gäste herzlich willkommen.